

3. Stellen Sie thematische Zusammenhänge zu anderen Epochen her. Vergleichen Sie Liebes- oder Naturgedichte Ihrer Wahl aus unterschiedlichen Zeiten.

Thema Liebe

Mittelalter – Konzept des Minnesangs: Ausdruck der Denk- und Lebensformen der Gesellschaft, Zug zum Abstrakten, Reflektierenden in der „hohen Minne“/ Gegenposition in Gedichten der „niederen Minne“ (vgl. das Walther-Gedicht auf Seite 131 und die Texte von Walther unter dem Online-Link 350450-0131: *Under der linden, Nemt, frouwe, disen kranz*; Wolfram: *Sîne klâwen; Morungen: Owê, sol aber mir iemer mê*; Oswald: *Ain graserin durch kulen tau*; Reinmar: *Waz ich nu niuwer mæe sage*)

Barock – Rollenlyrik im Spannungsfeld von carpe-diem- und vanitas-Gedanken (vgl. S. 130 ff)

Barock – Differenzerfahrungen aufspüren: Poetry Slam (vgl. S. 14f.) und Barock (vgl. S. 130 ff.)

Goethe – Persönliches Erleben als Anstoß zur Dichtung, Liebesgedichte als individueller Erlebnisausdruck (vgl. S. 172 f., Online-Link 350450-0175: *An den Mond*)

Lieben und schreiben Frauen anders? Geschlechterrollen, Beziehungskonstellationen und Erfahrungsmuster an exemplarischen Konstellationen: Günderode, Lasker-Schüler, Bachmann, Kirsch, ... (Recherche, Referate) (Günderode: S. 212, Online-Link 350450-0213: *Der Kuss im Traume*; Lasker-Schüler, S. 174)

Vergleich Heine und Kästner: Spiel mit romantischen Versatzstücken, Ironie einerseits – bewusste Versachlichung andererseits

Moderne – der Schlager: Der Ausdruck des Individuellen wird abgelöst durch das Typische, Stereotype; auch Vergleich Minnelied – Schlager ist interessant.

Moderne – Andeutung in Chiffren (Lasker-Schüler: *Giselheer dem Tiger*, S. 174; Bachmann: *Römisches Nachtbild*, S. 221; Bachmann: *Gestundete Zeit*, S. 335; *Erklär mir, Liebe*; *Dunkles zu sagen* (CD-ROM 17); Domin: *Die Liebe*, S. 132; Kirsch: *Ich wollte meinen König töten* (CD-ROM 17);

Beziehung von Parallelität von Natur- und Liebeserfahrung

Kompetenz: Schreiben: Analyse/Interpretation unter Klausurbedingungen	Literatur in ihren Kontexten erschließen	→ S. 348 – Aufgaben zur Kompetenzentwicklung 1, 2, 3 → S. 348 – Arbeitsanregung 2 → S. 351 – Vernetzungsaufgaben 2, 3
	Interpretationsaufsatz unter Klausurbedingungen verfassen	→ S. 348 – Aufgabe zur Kompetenzentwicklung 3 → S. 351 – Auswertungsaufgaben 1, 2, 3 → S. 348 f. – Kompetenzbox → S. 418 f. – Anhang: Interpretationsaufsatz Epik
Gattung: Kurzprosa	von der Kurzgeschichte zu Kürzestgeschichten	→ S. 348 – Aufgaben zur Kompetenzentwicklung 2, 3 → S. 348 – Arbeitsanregung 2 → S. 351 – Vernetzungsaufgabe 2
Thema: Deutsch-deutsche Befindlichkeiten	Wirklichkeitserfahrungen diesseits und jenseits der Mauer	→ S. 348 – Aufgaben zur Kompetenzentwicklung 1, 2, 3 → S. 348 – Arbeitsanregungen 1, 2 → S. 351 – Vernetzungsaufgaben 3 → CD-ROM 17 – Johnson: <i>Jahrestage</i> ; Becker: <i>Jakob der Lügner, Der Boxer</i> ; Wolf: <i>Der geteilte Himmel, Christa T., Kindheitsmuster</i> ; Lenz: <i>Die Deutschstunde</i> ; Walsler: <i>Ehen in Philipsburg</i> ; Grass: <i>Der Butt</i> ; Strauß: <i>Der junge Mann</i> ; Handke: <i>Die linkshändige Frau, Die Abwesenheit</i> ; Jelinek: <i>Die Klavierspielerin</i> ; Bernhard: <i>Der Untergeher, Holzfällen</i>
Download	→ Klausurvorschlag 17A: Kurzprosainterpretation	
ergänzende Klett-Materialien	→ Kompetenztest Deutsch 2 – Zugang zum Abitur, S. 15 ff. (→ Textinterpretation)	

Seite
348

Lösungsvorschläge und Kommentare zu den Aufgaben

KOMPETENZENTWICKLUNG

1. Untersuchen Sie vergleichend, wie in den Texten Wirklichkeitserfahrungen thematisch und erzählerisch gestaltet werden.

→ Die Texte könnten in arbeitsteiliger Gruppenarbeit untersucht und die Ergebnisse in einem **Expertengespräch** präsentiert werden: Aus jeder Gruppe nimmt jeweils ein Schüler an der Expertenrunde teil, die anderen bilden die Beobachtergruppe. Abwechselnd tragen die Experten ihre Ergebnisse vor und versuchen dabei, an den Beitrag ihres Vorredners anzuknüpfen. Die Beobachtergruppe überprüft die vorgetragenen Ergebnisse und erhält am Schluss die Gelegenheit zur Korrektur und Ergänzung. Es empfiehlt sich, die Texte während des Gesprächs an die Wand zu projizieren.

Vergangenheitsbewältigung

Autor	Wirklichkeitserfahrung thematisch	Erzählerische Gestaltung
Wolfgang Borchert: Lebensgeschichten 1946/47	<ul style="list-style-type: none"> - Tötung von Menschen in den Gaskammern - Krieg als prägende Erfahrung: Auflösung von Werten, Moral - Frage nach der Zukunft der Menschheit 	<ul style="list-style-type: none"> - knappe, sehr genaue Situationsschilderungen; Reduktion auf modellhafte Konstellationen, Verhaltensweisen; Stilmittel des Ausparens, der Untertreibung; lakonischer Beschreibungsstil - Kontrast: Idylle (Sonne, Blumenpflege), Mitgefühl (Blume) eiskalte Berechnung (Menschen als Zahlen); nur äußere Handlung; sachlicher Stil; Offenheit - Reduktion auf Handlungsmodell; Fortsetzung des im Krieg praktizierten Tötens; neutrales Erzählverhalten; nüchterner Stil: z. B. kurze Sätze, Kernbegriffe: Brot – tot; Frage wird nicht beantwortet, wird dem Leser überlassen - Aufzählung: Lebewesen auf der Erde – keine Veränderung; kontrastiv (Betonung durch Wiederholung „manchmal“) dazu: Mensch hat nur noch vereinzelt überlebt
Heiner Müller: Das Eiserne Kreuz 1955	<ul style="list-style-type: none"> - kurz vor Kriegsende nach Hitlers Selbstmord - blinder Gehorsam im Töten von Frau und Tochter - Opportunismus: Flucht in den „Westen“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Erzähler als neutraler Berichterstatter - Sachstil: knapp; Dominanz von Hauptsätzen; Außersicht; Figuren skizzenhaft dargestellt: Typen; indirekte Rede schafft Distanz - zentrales Symbol: das Eiserne Kreuz = Tapferkeit vor dem Feind, nationale Ehre, treue Gefolgschaft bis in den Tod, Requisit der Selbstdarstellung; äußere Haltung, die jederzeit abgelegt werden kann - Schluss: sarkastische Kritik an „Wendehälsen“, die alte Identitäten wegwerfen und sich im westlichen Nachkriegsdeutschland opportunistisch arrangieren

Seite
343–351

**Diesseits und jenseits der Mauer
Kurze Erzähltexte analysieren/interpretieren**

Thomas Bernhard wollte alles „mit einem einzigen Satz“ sagen, obwohl er gleichzeitig gestehen musste: „niemand vermag alles in einem einzigen Satz zu sagen.“ Das Prinzip der Verknappung ist ein zentrales Gestaltungsmerkmal in der Entwicklung kurzer Prosatexte, z. B. der Kurzgeschichte der Kriegs- und Trümmerzeit, die zunehmend sozialkritischer wurde und deren anfangs realistische Schreibweise sich bis zur Darstellung des Surrealen wandelte. Die Entwicklung zeigt ein verändertes Formbewusstsein: Perspektive, Darstellungsart und Thematik sind geprägt durch Subjektivität und es ist gerade die Kürzestgeschichte, die jetzt hervortritt und die mit ihrer Betonung von sprachlichen Einzelementen, von Minimalstrukturen, als Ausdruck einer radikalen Atomisierung des Weltverständnisses gelten kann. Das vorliegende Modul zeichnet in seiner Textauswahl diese Entwicklung nach und führt die Schüler vom Vertrauten zu Ungewohntem, vom realistischen Darstellungsprinzip zu reflektierender Prosa, in der Parabolisches stärker hervortritt. Die Kompetenzförderung geschieht am Interpretationsaufsatz, der unter den Bedingungen der Abiturprüfung in den Blick genommen wird.

Epoche: Vergangene Gegenwart 1945–1990	Texte	→ S. 343–348 → CD-ROM 17 – Kunze: <i>Draht</i> ; Hohler: <i>Die neue Nachbarin</i> ; Herta Müller: <i>Heute wär ich mir lieber nicht begegnet</i> ; Einmann: <i>An manchen Tagen</i>
	Autoren	→ link 350450-0343 – Autorenlexikon: Wolfgang Borchert; Heiner Müller → link 350450-0345 – Autorenlexikon: Günter Eich; Günter Kunert; Thomas Bernhard; Klaus Schlesinger; Günter Eich → link 350450-0346 – Autorenlexikon: Sarah Kirsch; Botho Strauß; Heinrich Böll; Herbert Somplatzki; Kurt Kusenberg; Peter Bichsel
	Spiegelung von Zeitströmungen in kurzen Erzähltexten	→ S. 348 – Aufgaben zur Kompetenzentwicklung 1, 2, 3 → S. 348 – Arbeitsanregungen 1, 2 → S. 351 – Vernetzungsaufgaben 1, 2, 3 → S. 388–391 – Anhang: Epochenlexikon Vergangene Gegenwart